

# LEBEN TEILEN

## SALZ DER ERDE UND LICHT DER WELT

### DIETRICH BONHOEFFER – EIN LEBEN IN HINGABE

„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.“ Diese Verse schreibt Dietrich Bonhoeffer im Dezember 1944 aus seiner Gefängniszelle an seine Verlobte Maria. Was er nicht weiß, ist, dass das insgesamt sieben Strophen lange Gedicht, das ihm und seiner Verlobten Trost spendet, bis heute unzähligen Menschen zum Trost werden wird. Jedes Mal, wenn ich diese Zeilen lese oder mir eine musikalische Interpretation anhöre, fühle ich mich zutiefst angerührt. Angerührt von dem Gottvertrauen, der Hingabe und dem feinen Wesen, das sich durch die Zeilen ausdrückt. Es ist fast auf den Tag genau 79 Jahre her, dass Dietrich Bonhoeffer vom Schreckensregime der Nationalsozialisten hingerichtet wurde. Für mich ist er einer der Großen, Tapferen, Mutigen, die nicht anders konnten, als sich gegen dieses Regime zu stellen, ungeachtet der Konsequenzen für ihr eigenes Leben. Sein Name steht für den Freiheitskampf und für die Liebe zu seinen Mitmenschen und zu Gott. Die Beziehung zu Gott war Bonhoeffer von früh an wichtig. Durch seine Mutter Paula und seine Erzieherinnen Käthe und Maria Horn wächst der 1906 geborene Sohn aus großbürgerlichem Hause mit einem lebendigen Glauben auf und christliche Werte wie Selbstlosigkeit, Großzügigkeit und Hilfsbereitschaft sind wichtige Elemente der Familienkultur. Das spätere Theologiestudium besteht er mit Bravour, aber erst während eines Auslandsjahres 1930/31 in den USA wird ihm bewusst, wie verkopft das geistliche Leben in seiner Heimat ist. In der Abyssinian Baptist Church in Harlem, New York, durchlebt er eine große innere Veränderung und Vertiefung seines Wesens. Er ist beeindruckt von dem dortigen Pastor Dr. Powell, dem Sohn ehemaliger Sklaven, der in seinen Predigten das Evangelium mit Leben erfüllt, singt mit den African Americans die lebendige Musik der Spirituals und erfährt von den Menschen hautnah, wie der Glaube sie durch ihre oft schwierigen Lebensumstände trägt. Auch ist er geschockt von dem Rassismus, der von der weißen Bevölkerung ausgeht, und kann sich Ähnliches in Deutschland zu dem Zeitpunkt nicht vorstellen. In dieser Zeit in den USA bekommt die Bergpredigt Jesu

eine zentrale Bedeutung für Bonhoeffers weiteres Leben. Von diesem Moment an wird die Hingabe an Gott, wohin diese auch führen mag, das, was ihn leitet.

Zurück in Deutschland spitzt sich die politische Lage langsam, aber sicher zu. Die Kirche muss sich positionieren und spaltet sich. Bonhoeffer wird Teil der Bekennenden Kirche und zum Leiter eines ihrer fünf Seminare. Zunächst in Zingst an der Ostsee, dann in Finkenwalde bildet er ab 1935 Pfarramtskandidaten aus. Hier lebt er mit seinen dreiundzwanzig Schülern ein bruderschaftliches Leben als Jünger Jesu und strebt nach einer inneren Erneuerung des Pfarrerstandes. Gebet, Andachten, Gesang, Bibellesen und Stille prägen diese Jahre ebenso wie ausgelassene Fußballspiele oder Hauskonzerte am Flügel. Als 1937 immer mehr Pfarrer der Bekennenden Kirche inhaftiert werden, das Priesterseminar geschlossen wird und Bonhoeffer schließlich der Wehrdienst droht, macht er sich noch einmal auf nach Amerika. Doch fast unmittelbar nach seiner Ankunft wird ihm bewusst, dass es falsch wäre, dort zu bleiben, und dass er im Innersten fühlt, dass er bei seinen Brüdern und Schwestern in Deutschland sein muss. Für ihn steht fest, dass er helfen muss, wo immer nötig, um gegen die Raserei vorzugehen, die in Deutschland wütet. Er kehrt nach Deutschland zurück und schließt sich seinem Bruder Klaus und seinem Schwager Hans von Dohnanyi im Widerstand an. In diesen schwierigen Zeiten findet er seine große Liebe in Maria von Wedemeyer, mit der er sich verlobt. Als er 1943 inhaftiert wird, sind es mit Sicherheit auch seine Familie und Maria, die ihm Kraft geben. Aber es ist vor allem seine Beziehung zu Gott, die ihn trägt und ihn zum Anziehungspunkt für Mithäftlinge und Wärter gleichermaßen macht, die seine Nähe und sein Wort suchen. Bis heute hat dieses Wort nichts an Strahlkraft verloren, dessen Essenz für mich in den letzten beiden Versen seines Gedichtes liegt: „Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Christine Diehl



# STECKBRIEF

## KiGo-Mitarbeiter

### Wir sind

ein bunt gemischtes Team aus Männern und Frauen, Pädagogen, Pädagoginnen und Laien, die sich sonntags mit den Kindern von 2-12 Jahren auf eine Reise durch die Bibel begeben.

Kleine Gruppe: Arite Solle, Ulrike Artus, Große Gruppe: Almut Braun, Esther Tröger, Marc-Oliver und Isabel Reitz, Markus und Evelin Lorenz

### Wir treffen uns

ca. alle 2 Monate zu einer online-Besprechung

### Diese Personen kommen neu dazu

Marc-Oliver und Isabel Reitz

### Diesen Personen danken wir

Wir danken der Gemeinde für die Räume, die Technik, das Material, das Budget, was wir für den KiGo nutzen dürfen und besonders für alle Gebete.

### Wir wünschen uns

Gebet für unsere Kinder, damit sie Jesus kennenlernen und in die Gemeinde hineinwachsen; dass Gott weitere Menschen beruft und befähigt, unser Team zu verstärken, damit an jedem Sonntag Kindergottesdienst stattfinden kann; dass es einen guten Wechsel in der Leitung des KiGo gibt, da Markus und Evelin im Sommer ihre Mitarbeit beenden werden.



### Gott berührt uns,

wenn wir erleben, dass wir zu den Kindern Beziehungen knüpfen können und in ihnen eine Offenheit für Gottes Wort zu spüren ist.

# TERMINE

## REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

### FERIENZEITEN BEACHTEN!

Montag	17.00 Uhr	<b>Fitness unterm Kreuz</b>
Mittwoch	07.00 Uhr	<b>Frühgebet digital</b> (Infos bei Florian)
	17.30 Uhr	<b>Farsi-Bibelkreis</b>
Donnerstag	15.30 Uhr	<b>Bibelstunde</b>
Freitag	16.00 Uhr	<b>Glaubenskurs</b>
	18.00 Uhr	<b>Glaubenskurs</b>
	16.00 Uhr	<b>Bastelangebot mit Petra</b> (14-tägig)
	19.30 Uhr	<b>Juno</b> (JugendNord, CVJM Magdeburger Allee 46)
	16.30 Uhr	<b>Royal Ranger</b> - ab 19.04 (wöchentlich im Lutherpark)
Sonntag	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b>
		<b>Gottesdienst mit Mittagessen</b> (1. Sonntag im Monat)

## APRIL

Montag	08.04. - 14.04.	Ralf-Detlef Ossa abwesend
Sonntag	14.04. 13.00	Erfurter Frühjahrsputz mit NWG
Montag	15.04. - 19.04	Josef Hölzel abwesend
Freitag	19.04. 16.00	Reisebericht und Musik von Alex Austen im Café
Samstag	20.04.	Frühjahrsputz der Gemeinde
Samstag	27.04. 15.00	Gemeindestunde
Samstag	27.04. 19.00	Benefizkonzert der Bläser für den Bau
Sonntag	28.04. 17.00	JET

## MAI

Freitag	03.05. - 05.05.	BU-Wochenende (Illmenau)
Samstag	04.05. 10.00	24h-Gebet
Sonntag	05.05. 10.00	Gottesdienst mit den Royal Rangern (im Lutherpark)
Montag	13.05. - 18.05.	Ralf-Detlef Ossa abwesend
Freitag	17.05. - 20.05.	Pfingstjugendtage
Sonntag	26.05. 17.00	JET
Montag	27.05. - 31.05.	Josef Hölzel abwesend

# DAS BESTE ZUM SCHLUSS

DAVID GARRICK

„DAS MITGEFÜHL MACHT AUS  
UNS EINE WUNDERBARE  
GEMEINSCHAFT.“

## EFG-ERFURT (BAPTISTEN)

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Erfurt  
Magdeburger Allee 10, 99086 Erfurt  
www.efg-erfurt.de

# IMPRESSUM

## PASTOREN & GEMEINDELEITUNG

Ralf-Detlef Ossa  
0361-21 84 44 25  
ossa@efg-erfurt.de

Josef Hölzel  
0176-39867134  
hoelzel@efg-erfurt.de

Lars Meininger  
0361 - 5401548  
gemeindeleiter@efg-erfurt.de

**KONTAKT**  
0361 - 642 23 32

**REDAKTION**  
Mathias Artus  
Mirjam Liedtke  
Jeannette Franzke  
Christine Diehl  
Florian Richter (V.i.S.d.P.)  
Gestaltung: Nesa Beygi

**BEITRÄGE & KRITIK**  
redaktion@efg-erfurt.de

**BANKVERBINDUNG**  
Spar- und Kreditbank  
Bad Homburg  
IBAN DE15 5009 2100 0000 6504 04  
BIC GENODE 51BH2

**DRUCK**  
Christophorus Dienstleistungen GmbH,  
Bahnhofsallee 5, 99098 Vieselbach

**NACHWEISE**  
Titelbild, Persönliches, Leben Teilen,  
Gemeindeleben: www.pixabay.com



# DIE ZEITUNG

Offen \ Ehrlich \ Barmherzig \ Nr. 82 \ 07.04.2024

verletzlich



Ob beim Kochen, Sport, handwerklicher Arbeit oder einfach nur beim Umblättern der Buchseite kann man sich schnell mal verletzen. Das kann ein kleiner Schnitt sein, eine Verbrennung oder ein Knochenbruch. Unser alltägliches Leben zeigt uns: wir sind alle verletzlich. Im Gemeindeleben betrifft das ganz vorrangig die Seelsorge und das Gebet. Da entsteht eine sehr intime Nähe zwischen zwei Personen, die einen Schutzraum braucht. Auch das Reden über Finanzen macht uns verletzlich, wenn wir Lücken oder Nöte benennen. Manche Personen in der Kirchengeschichte haben sich besonders verletzlich gemacht, wie zum Beispiel Dietrich Bonhoeffer. Das alles ist nur ein kleiner Streifzug durch das Thema der Verletzlichkeit. Wenn jemand von euch noch etwas zu Verletzlichkeit auf dem Herzen liegt oder ein anderes Thema ansprechen möchte, könnt ihr uns gerne schreiben.

*Dein Redaktionsteam*

## PERSÖNLICHES

### VERLETZLICHKEIT

Zu diesem Wort fällt mir, ehrlich gesagt, zuerst „verletzlich sein“ ein. Auch mit empfindlich, sensibel oder dünnhäutig sein zu übersetzen. Schnell geht mir etwas nahe, was ich erlebe, was zu mir gesagt wird oder vielleicht auch gerade, was nicht gesagt wird oder nicht gesehen wird. Es hinterlässt Spuren und oft braucht es Zeit, bis es heilt.

Aber hier soll es viel mehr um das „verletzlich Machen“ gehen. „Machen“ bedeutet aktiv sein und bewusst handeln. Freiwillig? Wirklich? Mich verletzlich zu machen, bedeutet, meine Gefühle zu zeigen, zu erzählen, was aus meinem Innersten kommt. Ich gebe preis, was mich wirklich berührt, was ich spüre, und was ich denke. Ich mache mein Herz auf und gewähre Einblicke. Ehrlich sein zu sich selbst und zum Gegenüber. Doch geht das nicht einfach so auf Knopfdruck und auch nicht mit jedem oder jeder.

Es gibt verschiedene Voraussetzungen, die ich sehe. Da ist zuerst einmal das eigene Erkennen von Gefühlen und das In-Worte-Fassen. Mir kreisen oft tausend Gedanken durch den Kopf, die ich nur schwierig ordnen kann. Und dann auch noch jemanden anderen mit hineinnehmen, wo ich es doch selbst kaum verstehe? Mir helfen dabei Bilder, die das Gewirr „übersetzen“ und so wieder zu einfachen Worten werden. Ich habe es auch einige Zeit lang niedergeschrieben. Auch das hilft zu formulieren und es macht den Kopf frei, weil ich meine Schublade im Kopf leeren konnte. Interessanterweise werden auf diese Weise manche Dinge klarer.

Und es braucht Mut. Mut, über meinen Schatten zu springen. Mut, auf einen anderen zuzugehen. Mut, aus mir herauszukommen. Mut... Aber ohne Vertrauen geht das alles nicht. Es braucht einen Vertrauens-



## KURZNACHRICHTEN

### FRÜHLINGSPUTZ

Mit dem Erscheinen dieser Zeitung ist der Frühling in Erfurt endlich angekommen. Wir konnten bereits die ersten Frühblüher bestaunen sowie uns über längere Tage und eine Zeitumstellung freuen. Der Frühling ist auch immer gut für Neustarts und Aufräumen. Das möchten auch wir. Am 14.04. werden wir als Teil des Erfurter Frühjahrsputzes gemeinsam mit der Netzwerkgemeinde in unserem Stadtteil saubermachen. Dazu treffen wir uns nach dem Gottesdienst zum Mittagessen in unserer Gemeinde und brechen dann 13 Uhr zusammen auf. Am 20.04. um 9.30 Uhr kümmern wir uns dann als Gemeinde besonders um unser Haus und möchten es dort wieder besonders sauber und schick machen. Beides macht gemeinsam immer mehr Spaß. Daher sei dabei und bring unseren Stadtteil und unsere Gemeinde zum Glänzen.

### UMBAU CAFÉ NORDLICHT UND BEGEGNUNGSRÄUME

Die Planungen zu unserem Bau schreiten voran. Seit unserer Gemeindestunde am 02.03. wurde inzwischen der erste Fördermittelantrag gestellt. Die Gespräche mit der Freikirchen.Bank laufen. Der Bauantrag

und zwei weitere Fördermittelanträge folgen in Kürze. Die verschiedenen Arbeitsgruppen haben sich schon mit ihren jeweiligen Themen beschäftigt, um die neuen Räume mit Leben zu füllen. Zum aktuellen Stand wollen wir uns am 27.04. ab 15 Uhr in der Gemeinde informieren und die ersten Ergebnisse der Arbeitsgruppen austauschen. Danach bleibt genügend Zeit für eine Pause, um dann am Abend um 19 Uhr gemeinsam das Benefizkonzert des Thüringer Blechbläserkreises zugunsten des Gemeinde-Umbaus zu genießen.

### UNTERKÜNFTE FÜR KATHOLIKENTAG

Vom 29.05. bis 02.06. wird in Erfurt der Katholikentag stattfinden. Dazu werden wir in unserer Stadt viele Gäste begrüßen dürfen. Viele freuen sich auch über Privatquartiere. Wenn du Kapazität hast und gerne Gastfreundschaft leben möchtest, wende dich gerne an unser Büro ([buero@efg-erfurt.de](mailto:buero@efg-erfurt.de)) mit deinen Möglichkeiten und was du dir vorstellen kannst. Dann schauen wir gemeinsam, ob es passende Anfragen gibt. Vielen Dank für deine Unterstützung.

vorschuss für mein Gegenüber. Ich lasse mich darauf ein in dem Vertrauen, dass ich ernst genommen werde und dass meine Worte nicht weitergetragen werden. Vertrauen heißt: mir sicher sein. Aber wo sind sie, diese Vertrauensorte? Wo kann man Vertrauensmenschen finden? Unser Leben besteht nicht nur aus Erfolgsgeschichten, es gelingt uns nicht alles, was wir uns vorgenommen haben, unsere Wünsche gehen nicht immer in Erfüllung. Manchmal scheint genau das Gegenteil zu passieren. Fragen stehen im Raum oder Zweifel. Und wohin dann mit dem ganzen „Müll“?

Mein Traum von Gemeinde ist, dass wir genau hier diesen Ort bzw. diese Menschen finden. Ohne Angst, sich zu blamieren, wünsche ich mir, dass wir uns mitteilen, wo es gerade schwierig, mühselig oder sogar unerträglich ist.

Als einen sicheren Ort erlebe ich meinen Hauskreis. Ich kann sowohl diejenige sein, die etwas loszuwerden hat, als auch die, die zuhören kann. Wir tragen unsere Nöte, freuen uns über Erreichtes oder Überwundenes oder halten Dinge gemeinsam aus. Ich möchte dich ermutigen, eine Kleingruppe zu suchen und dort Leben zu teilen.

Eine gute Nachricht ist, dass es bald wieder das Gebet nach dem Gottesdienst geben wird. Hier wirst du die Möglichkeit haben, Dinge am Kreuz abzulegen oder Sorgen auszusprechen. Manchmal nutzt Gott solch ein Gebet aber auch, um etwas anzuschieben. Diesen Weg musst du dann aber auch nicht allein gehen. Seelsorgerliche Begleitung kannst du bei den Pastoren und Ältesten erfragen. Ich bin mir sicher, dass wir es lernen können, mutig zu sein und aufrichtig und so zu echtem Frieden und Freiheit gelangen. Gott segne uns auf dem Weg.

*Jeannette Franzke*



## GEMEINDELEBEN

### DARÜBER SPRICHT MAN NICHT!

Wusstest du, dass allein eine Ausgabe unserer Gemeindezeitung in deiner Hand ungefähr 80 Cent im Druck kostet? Für die gemeinsame Musik an jedem Sonntag nutzen wir moderne und damit auch teure Technik. Der Kaffee im Kirchen-Café im Anschluss an den Gottesdienst ist immer aufgefüllt. Das sind nur drei kleine Beispiele. Sie zeigen, dass wir auch bei sehr sorgsamem Umgang mit den uns anvertrauten Geldern in der Gemeinde vielfältige, regelmäßige Ausgaben haben. Jahr für Jahr schauen wir zur Jahresgemeindestunde für die nächsten zwölf Monate, wie sich diese Ausgaben entwickeln könnten. Wir stellen eine Rechnung auf, wie wir Einnahmen und Ausgaben unserer Gemeinde ins Gleichgewicht bringen können. Oft genug hat Gott mit Wundern dafür gesorgt, dass der Haushalt anders als erwartet ausgeglichen war.

Diese Ausgabe der Zeitung steht unter dem Thema der Verletzlichkeit. Wir machen uns als Gemeinde mit diesem Text verletzlich. Es geht in diesem Artikel um Finanzen, ein Thema, welches uns oft sehr unangenehm ist. Wir wollen als Gemeinde aber in allen Dingen ehrlich und transparent sein. Dieses Jahr war die Entscheidung für den Haushalt 2024 für uns besonders schwer. Trotz sehr starkem Sparen wurde der Gemeindeleitung im Planen des Haushalts klar: wir sind stärker denn je auf steigende Spenden angewiesen, um weiter so Gemeinde leben zu können, wie es bisher der Fall ist. Gleichzeitig möchten wir unser Café „Erfurter Nordlicht“ an die Straße bringen und damit noch mehr in unserem Stadtteil wirken. Dafür werden wir bauen und auch das benötigt viele Ressourcen.

Auch ich möchte mich verletzlich machen und darüber aus meinem Leben berichten. Oft reden wir in der Gemeinde vom „Zehnten“. Als ich als Student das erste Mal bewusst über das Thema nachgedacht hatte, stellten sich für mich viele Fragen: der zehnte Teil von was genau? Sollte das alles für die Gemeinde sein oder auch für andere Projekte, die mir im Glauben am Herzen liegen? Kann es mehr oder weniger sein? Ich brauchte eine Weile, bis ich für mich eine Antwort dazu fand. Diese hat sich dann über die letzten Jahre langsam weiterentwickelt. Einzelne Freunde wurden mir große Vorbilder. Sie sprachen offen über ihren Umgang mit Geld und ihre

## STÖBERECKE

### Benefizkonzert des Thüringer Blechbläserkreises

Am 27.04. um 19.00 Uhr findet ein Benefizkonzert des Thüringer Blechbläserkreises statt. Ziel ist eine Unterstützung unseres Bauvorhabens. Während und nach dem Konzert dürfen Spenden für unseren Bau gegeben werden. Neben der eigenen Freude an der Musik ist es dem Blechbläserkreis ein besonderes Anliegen, das Evangelium von Jesus Christus musikalisch zu verkündigen. Entsprechend ist ein weitgefächertes Repertoire in ihrem Programmen zu finden. Neben den Werken alter Meister des Barock über die Stilepochen der vorherigen Jahrhunderte, spielen sie auch zeitgenössische Kompositionen. Weitere Informationen können unter <https://gpdmd.de/chorseiten/bbk/> gefunden werden.



gelebte Verantwortung. Sie erzählten von ihrer persönlichen Haltung zum Zehnten und wie sie monatlich einen festen Betrag auf ein Zweitkonto oder direkt an ihre Gemeinde



gaben. Dieses Geld ist dann für Gott. Es gehörte nie ihnen. Ich probierte das dann selbst als Student aus und verstand, wie viel Freiheit und Freude das bedeutet. Von dem Überfluss, den Gott mir immer wieder schenkt, kann ich einen Teil jeden Monat beiseite legen und dann regelmäßig in die Gemeinde und andere Projekte zurückgeben. Was ich als Student mit weniger Geld gelernt hatte, fiel mir dann mit einem guten Job nicht mehr schwer zu leben. Die Regelmäßigkeit als Dauerauftrag macht es mir leicht, das Geld gerne zu geben und gibt der Gemeinde und den Projekten Sicherheit. Wir sind als Gemeinde dankbar für jede Unterstützung: egal, ob im ausdauernden Gebet, in praktischer Hilfe in all den Arbeitsbereichen oder auch durch eine einmalige Spende in der Kollekte. All das baut Gemeinde und dient, die gute Nachricht von Jesus in unserer Stadt und unserem Umfeld bekannt zu machen. Monatliche Spenden als Überweisung geben uns in der Planung aber besonders Sicherheit. Wir sehen, wie der aktuelle Stand ist und können uns dann um so mehr auf die eigentliche Gemeindegemeinschaft zu fokussieren, weil wir wissen, dass für Gehälter, Hauskosten und alle anderen finanziellen Ausgaben bereits gesorgt ist.

In der Bibel gibt es überraschend viele Stellen über Geld, zum Beispiel in den Sprüchen oder in den Briefen im neuen Testament. Offenbar ist das Thema Gott wirklich sehr wichtig. Wie wir mit „unserem“ Geld umgehen, zeigt sehr ehrlich, wo unsere wahren Prioritäten im Leben liegen. Wie ist es bei dir? Ich möchte dich ermutigen, dich dieser Frage zu stellen und freue mich, mit dir darüber ins Gespräch zu kommen.

*Florian Richter*